

Predigt vom 14. April 2019, EG Wynental		P160
Text	Lk 19,36-40	
Thema	Jesus die Ehre, oder ...	

The Stones Cry Out

Lk 19,36-40: Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg. 37 Und als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten, 38 und sie sagten: "Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!" Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! 39 Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht! 40 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

Einleitung: Wir feiern heute Palmsonntag, jenen Sonntag also vor der Kreuzigung und Auferstehung Jesu, an dem der Messias mit Jubel in Jerusalem empfangen worden ist. Ein letztes Mal reist Jesus von Galiläa – vom Norden des Landes – durch das Jordantal in Richtung Süden. Jesus weiss, was ihn erwartet. Dennoch geht er – uns zuliebe – diesen Weg. Unten in Jericho: die Begegnung mit dem blinden Bartimäus und dem Zöllner Zachäus. Dann: Der Anstieg hinauf zur Hauptstadt. In Bethanien: Die Auferweckung von Lazarus. Hier auch lässt sich Jesus von den Jüngern ein Eselsfohlen holen. Auf diesem nähert er sich Jerusalem.

1. Jesus die Ehre: Zu Beginn unseres Predigttextes lesen wir, wie die Leute die Strasse mit Kleidern bedecken (V. 36): *Während er aber hin-*

zog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg. Was hat das zu bedeuten? Für die Zeitgenossen war es sonnenklar: Diese Handlung war ein Zeichen der Ehrerbietung für einen König. So wie wir es zum Beispiel von Jehu lesen (2Kön 9,13): *Da nahmen sie schnell jeder sein Gewand und legten es unter ihn auf die nackten Stufen; und sie stiessen ins Horn und riefen: Jehu ist König!* Es verwundert ob dieser Symbolik nicht, wenn die Pharisäer bald schon protestieren werden.

Und die Ehrerbietung gegenüber Jesus geht weiter. Jesus nähert sich dem Abhang bzw. Abstieg des Ölbergs. Er überquert also von Osten her den Bergrücken und sieht nun das ganze Panorama der Stadt Jerusalem. Vor sich die Öl- und Weinberge des Ölbergs, unten das Kidrontal und oben auf dem gegenüberliegenden Hügel den mächtigen, von Herodes ausgebauten Tempel. Vor dieser Kulisse beginnen die Menschen dem Messias zuzujubeln. Gott legt es ihnen aufs Herz (V. 37): *Und als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten!* Es ist eine ganze „Menge“ bzw. „Schar“ von Jüngern, längst nicht nur die zwölf Apostel. Es sind die Vorangehenden und die Nachfolgenden (vgl. Mk 11,9). Es sind Leute, die ihn auf dem Weg begleitet haben, und Leute, die ihm entgegengehen (vgl. Joh 12,13). Und selbst die Kinder (vgl. Mt 21,15) haben an diesem Sonntag ins Lob Gottes eingestimmt: „Hosianna dem Sohn Davids!“.

Predigt vom 14. April 2019, EG Wynental		P160
Text	Lk 19,36-40	
Thema	Jesus die Ehre, oder ...	

Wie ehrt diese Schar den König? Freudig: Der Herr erfüllt ihre Herzen mit Frohlocken. Und: Fone megale – mit „Megafon“ – mit lauter Stimme: Mit ganzer Kraft singen und jubeln sie dem Herrn. Der Grund ihrer Freude: ... *über alle die Wunderwerke, die sie gesehen hatten!* Die von Jesus vollbrachten Zeichen und Wunder haben ihn als Messias ausgewiesen! Vor allem natürlich die Auferweckung von Lazarus, die sie am Vortag in Bethanien miterleben durften.

Und wie lautet das Lied, das sie singen? *Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!* Es sind Worte aus Psalm 118 (V. 26). Der „König“, der „Kommende“ wird gepriesen. Die Botschaft ist klar: Jesus ist der Messias, der vom Alten Testament verheissene Erlöser, der „im Namen des Herrn“ – im Auftrag Gottes – zu den Menschen kommt. Die Freude darüber bringen die Umstehenden nicht nur in ihren Taten, sondern auch in ihren Worten zum Ausdruck. Weiter singen sie: *Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe!* Fast wie an Weihnachten bei den Hirten auf dem Feld! Der Einzug Jesu in Jerusalem, sein Tod am Kreuz, seine Auferstehung von den Toten: Diese ganze Ereigniskette jener Woche bewegt nicht nur auf Erden, sondern auch im Himmel. *Friede (ist) im Himmel.* Nun muss Gott nicht mehr im Zorn auf sein Volk blicken, nein, nun werden die Versöhnung und der Friede zwischen Gott und Mensch durch Jesus Realität. *Herrlichkeit bzw. Ehre (ist) in der Höhe.* Auch die Engel, die himmlischen Heerscharen stimmen ob dieser Ereignisse ins Lob Gottes ein. Und das wollen doch auch wir

tun, wenn wir den König der Ehren sehen, wie er für uns diesen schweren Weg geht. Sicher, die Anbetung der Jünger ist schnell wieder verklungen. Wir wissen heute, dass dieser Jubel von vielen falschen Vorstellungen begleitet war: von einem irdischen König, von einem irdischen Reich hat man geträumt, das nun anbrechen würde. Doch Jesus hat – wir kommen gleich dazu – diese Ehrerweisung trotz solcher Illusionen den Pharisäern gegenüber verteidigt und in Schutz genommen. Denn das, was im Jubel ausgedrückt wird, ist grundsätzlich richtig: Jesus ist der Messias. Er ist der König. Er ist derjenige, der im Namen des Herrn kommt. Darum gebührt ihm unsere Ehre!

2. Jesus die Ehre: Wir kommen zum zweiten Teil unseres Textes. Was aussieht wie ein Fehler, ist so gewollt. Dieser zweite Teil trägt genau den gleichen Titel wie der erste: Jesus die Ehre! Wir werden bald schon sehen, wieso!

Was hier vor den Toren Jerusalems geschieht, ruft den Protest der Pharisäer hervor. Es ist nicht die Lautstärke, welche sie stört. Nein, was sie entsetzt ist die Botschaft, die hier in Wort und Tat vermittelt wird. Matthäus überliefert uns, wie die Pharisäer sagen (Mt 21,16): *Hörst du, was die da schreien?* Dass Jesus der Messias sein soll: Das ist es, was sie stört! Die Kleider. Titel wie „der Kommende“ oder der „König“. Dass hier bekannte Prophezeiungen des Alten Testaments in Erfüllung gehen: das „Hosianna“ – „Hilf doch!“, das Eselsfohlen, wie es von Sacharja angekündigt worden ist (Sach 9,9):

Predigt vom 14. April 2019, EG Wynental		P160
Text	Lk 19,36-40	
Thema	Jesus die Ehre, oder ...	

Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin. Auch der Verweis auf die Wunder! Die Verehrung, die Jesus entgegengebracht wird! Eine Verehrung, wie sie in den Augen der Pharisäer nur Gott zusteht!

Vor allem aber stört sie, dass Jesus das einfach so geschehen lässt. Bislang hat Jesus – gerade bei Wundern – immer wieder zu Zurückhaltung aufgerufen. Doch nun – an diesem Sonntag – lässt er sich bejubeln, ohne diesem Treiben einen Riegel zu schieben. Deshalb treten einige Pharisäer – nicht alle, sondern einige! – manchen hat das vielleicht doch auch zu denken gegeben! – an Jesus heran (V. 39): *Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht!* Der Lehrer soll seine Schüler zurückpfeifen. Warum wird hier nicht Einhalt geboten?

Und seht ihr, jetzt kommt eine Antwort von Jesus, die uns allen zu denken geben muss: *Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.* Eine beschämende Antwort für uns Menschen! Was geschieht, wenn wir dem Herrn die Ehre verweigern, wenn wir schweigen? ... dann werden die Steine schreien. Deshalb dieser Titel – auch für den zweiten Teil: Jesus die Ehre! Der Name Jesu muss genannt werden. Die Gnade Gottes muss gepriesen werden. Wenn wir als Menschen diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen, dann wird das an unserer Stelle die Schöpfung tun. Es ist ein ver-

gebliches Unterfangen, die Anbetung Gottes aufhalten zu wollen.

Ja, die Steine, auch sie sind Zeugen der Grösse Gottes, Zeugen seines Wirkens! Es ist, wie Habakuk Nebukadnezar gegenüber sagt (Hab 2,11): *Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Sparren am Balkenwerk werden ihnen antworten.* Die ganze Schöpfung ist vom Herrn dazu aufgerufen, den Herrn zu loben (Ps 148,7-10): *Lobt den Herrn von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Urfluten! Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, Sturmwind, der sein Wort vollzieht! Ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern! Das Wild und alles Vieh, Gewürm und gefiederte Vögel.* Auch wenn die Schöpfung unter den Folgen der Sünde seufzt (Röm 8,22): Sie kommt diesem Auftrag willig nach. Und der Mensch?

Da und dort ist dieser Ruf der Steine besonders deutlich. Prof. Randall Price, persönlich an den Ausgrabungen in Qumran beteiligt, hat 1997 ein Buch veröffentlicht. Sein Titel: «The Stones Cry Out». – «Die Steine schreien es heraus!» Darin beschreibt er an unzähligen Beispielen, wie die Archäologie, wie die ausgegrabenen Steine, die Aussagen der Bibel bestätigen. Wenn wir es nicht tun, dann bezeugen die Steine die Machttaten Gottes! Nehmen wir als Beispiel den Tempel. Jesus kündigt in den nachfolgenden Versen an, dass die Stadt Jerusalem, – weil sie den Messias nicht anerkennt, – zerstört werden wird (V. 41-44). Genauso ist es gekommen. Vespasian und Titus – Vater und Sohn – haben die Stadt 70 n. Chr. erobert und den

Predigt vom 14. April 2019, EG Wynental		P160
Text	Lk 19,36-40	
Thema	Jesus die Ehre, oder ...	

Tempel zerstört. Die Steine dieser alten Gemäuer, sie liegen heute niedergerissen da, sie zeugen aber genau dadurch von der Wahrheit und Zuverlässigkeit Gottes und all jener Ereignisse, die sich damals in Jerusalem abspielten.

Doch nicht nur die Archäologie, sondern auch die Paläontologie – die Wissenschaft von den Lebewesen aus der geologischen Vergangenheit – liefert uns Steine, die dem Herrn die Ehre geben! Ende März berichtete eine Paläontologin in einem Artikel über einmalige Fossilienfunde am Danshui-Fluss in China. «Es wurden unglaublich schön erhaltene Fossilien von Weichtieren und Weichteilen wie Haut, Augen oder sogar inneren Organen gefunden.» – und das in einer unglaublichen Fülle.

Doch über die Ursachen kein Wort! Weshalb findet man so viele Tiere auf einmal? Warum finden wir Weichteile und Organe, die sich unter natürlichen Umständen nach dem Tod zersetzen würden? Erklären kann man das nur, wenn man wie die Bibel von einer globalen Katastrophe wie der Sintflut ausgeht, die dieses Leben innert kürzester Zeit beseitigt und in den Gesteinsschichten konserviert hat. Spürbar ist in diesem Artikel auch, wie die Vielfalt der Lebewesen die Forscher in Erklärungsnot bringt. Plötzlich sind all die vielen Tiere da, von einer Schicht auf die andere, keine langsame Entwicklung wie von der Evolution postuliert. «Als die Evolution Vollgas gab», «als die Artenvielfalt explodierte», «wie bei einem Wettrüsten», – mit solchen und ähnlichen Worten versucht man den Befund etwas hilflos zu erklären. The

Stones Cry Out! Steine als Zeugen von Gottes Wirken! Sie sprechen aus, was unser Verstand nicht wahrhaben will.

Schlusswort: So stehen wir an Palmsonntag vor der Wahl: Geben *wir* Jesus die Ehre, oder müssen das die Steine für uns tun? In Ps 148 ergeht die Aufforderung zum Lob Gottes nicht nur an die Umwelt. Nein, es heisst weiter (V. 11-13a): *Könige der Erde und alle Völker, Oberste und alle Richter der Erde! Junge Männer und auch Jungfrauen, Alte samt den Jungen: Sie sollen loben den Namen des Herrn!* Ermutigt hat mich kürzlich das Zeugnis von Günter Bechly. Als Biologe und Paläontologe wurde er Kurator im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. Von Kind auf kannte er nichts anderes als den Darwinismus. Als im Darwinjahr (2009) in einer Museumsausstellung die Werke von Evolutionsgegnern als unwissenschaftliche Machwerke diffamiert werden sollten, bekam er den Auftrag, diese Bücher zu bestellen. Aus Neugierde schaute er hinein und entdeckte, dass die Einwände durchaus begründet sind. Später durfte er sogar zum Glauben an Jesus finden. Das Museum legte ihm nahe, seinen Job aufzugeben. Er sei ein Risikofaktor für die Glaubwürdigkeit der Institution. Da hat einer nicht nur die Steine schreien lassen, sondern selber das Richtige getan: Dem Herrn die Ehre gegeben! O dass dies doch auch in unserem Leben der Fall sein darf. Grund zum Loben haben wir – gerade in dieser Woche – mehr als genug. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).